



MEG Milch Board veröffentlicht den Milch Marker Index 4/2021

Sinkende Milchmengen – steigende Preise?

Milch Marker Index bei 110 / Unterdeckung beträgt 21 Prozent / 9,51 Cent fehlen zur Kostendeckung / MMI als Orientierung für Preisforderungen

Göttingen, 15. Oktober 2021

Der Milch Marker Index lag im Juli 2021 bei 110 Punkten, und die Milcherzeugungskosten betragen 45,30 Cent pro Kilogramm. Für eine leichte Verbesserung des Verhältnisses zwischen den Milcherzeugungskosten und Milcherlösen sorgten die etwas höheren Milchauszahlungspreise. Die Juli-Preise waren im Vergleich zum April 2021 auf 35,79 Cent gestiegen, also um 1,80 Cent pro Kilogramm. Die Unterdeckung der Milcherzeugungskosten blieb aber mit 21 Prozent weiter außerordentlich hoch.

Das Niveau der Einkaufspreise für Energie und Düngemittel lag im Juli 2021 um 15 Prozent und das für Mischfuttermittel für Rinder sogar um 18 Prozent höher als im Vorjahresmonat. Nur weil die Milcherzeuger/innen ihre Ausgaben für Düngemittel reduzierten und sich die Rindererlöse zudem leicht erhöhten, erhöhten sich die Milcherzeugungskosten nicht weiter, sondern lagen 0,45 Cent unter dem Niveau vom April. Die Kosten für das Zukauffutter stiegen dagegen trotz der Weidesaison bis zum Juli 2021 auf ein neues Höchstniveau von fast 11 Cent pro Kilogramm.

Milchbäuerinnen und -bauern sind am Zug

Der Vorstandsvorsitzende der MEG Milch Board Frank Lenz beobachtet derzeit eine spannende Entwicklung am Milchmarkt: Weil die Milchauszahlungspreise schon lange weit unter den Erzeugungskosten liegen und viele Bauern sich nicht mehr dagegenstemmen können und wollen, bricht den Molkereien jetzt die Milch weg. Die Marktbeobachtungstelle der EU registrierte von Januar bis Juli 2021 bereits einen Rückgang der Menge zum Vorjahreszeitraum von 1,6 Prozent. Im Herbst hat sich der Abwärtstrend noch einmal beschleunigt. Dieses Defizit trifft auf eine stabile Nachfrage nach Milchprodukten aller Art.



Für Lenz heißt das im Umkehrschluss: „Es ist aktuell ganz offensichtlich zu wenig Milch am Markt! Den Milcherzeugern ist es gelungen, das Angebot zu reduzieren. Dadurch bekommen die Bauern und Bäuerinnen die Möglichkeit, den Takt selbst vorzugeben. Denn wenn eine sinkende Milchmenge auf eine stabil hohe Nachfrage nach Milcherzeugnissen trifft, passiert nach den Gesetzen des Marktes etwas ganz Normales: Der Preis steigt!“

Diesen Mechanismus wollen einige Molkereien Lenz zufolge ganz offensichtlich nicht akzeptieren. Anders ist in einer solchen Marktphase die einseitige Milchpreiskürzung einer großen Genossenschaftsmolkerei nicht zu erklären. Zudem sind die Preiserhöhungen für Milchprodukte noch nicht bei den Erzeugern angekommen. Durch deren Angebotsverhalten ist in den kommenden Wochen und Monaten ein kontinuierliches Wachstum der Milcherzeugerpreise zu erwarten. Selbst ein exponentieller Anstieg ist möglich. Die Spotmilchpreise sind bereits an die Sohlen von Öl und Getreide angeheftet. Für Lenz ist klar: „Das Heft des Handelns hingegen bleibt in den Händen der Milcherzeuger und Milcherzeugergemeinschaften. Sie können damit jetzt mutig und entschlossen für höhere Milchpreise aufstehen. Der MMI bietet eine gute Orientierung welche Milchpreise die Erzeuger/innen fordern müssen. Die MEG Milch Board steht ihnen dabei mit Rat und Tat zur Seite.“

Pressekontakt:

Dr. Ute Zöllner
MEG Milch Board w. V.
Stresemannstr. 24, 37079 Göttingen
Tel.: (0551) 50 76 49 11 Fax (0551) 50 76 49 10
E-Mail: u.zoellner@milch-board.de
www.milch-board.de



Die MEG Milch Board w. V.

Die MEG Milch Board w. V. ist die im Jahre 2007 gegründete Erzeugerorganisation der Milchbauern in der Bundesrepublik. Grundlage ist das Agrarorganisationen- und Lieferkettengesetz (AgrarOLKV), welches in wesentlichen Teilen Eingang in die Satzung gefunden hat. Staatlich genehmigt wurde die Gemeinschaft von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL).

Aufgabe der Erzeugerorganisation ist unter anderem die Aufstellung von Verkaufs- und Vermarktungsregeln für die Mitglieder. Ziel ist es, die Bündelung der Milchbauern weiter voranzutreiben, um diesen den Zugang zum Wettbewerb innerhalb der Lebensmittelkette zu ermöglichen. Unterstützung erfährt dieses wichtige Vorhaben durch das Bundeskartellamt (Sektorbericht Milch), die Europäische Kommission, den Rechnungshof der Europäischen Union und viele andere Organisationen. Alle befürworten die Bündelung der Milchbauern, damit diese einen die Produktionskosten deckenden Rohmilchpreis und damit ein angemessenes Einkommen erzielen können.

Besondere Satzungsaufgabe ist die Ermittlung der Produktionskosten unter Einbeziehung eines plausiblen Einkommensansatzes und unter Berücksichtigung des eingesetzten Kapitals für Boden und Pacht.

Die MEG Milch Board w. V. stellt somit ein wichtiges Instrument dar, um die Milchbauern aus der Umklammerung von privaten und genossenschaftlich organisierten Molkereien zu lösen. Letztere haben es bis heute nicht vermocht, die Wertschöpfung aus dem gelieferten Rohstoff an die Erzeuger weiterzugeben. Folge sind unzureichende Einkommen der Landwirte. Da insbesondere die Produktionskosten in den letzten Jahren exorbitant angestiegen sind, der Rohmilchpreis aber eher stagnierte, ist es zentrales Anliegen der MEG Milch Board w. V., den Milchbauern die wichtige Teilnahme am Markt zu eröffnen.